

# Ein Hauch von Ewigkeit

Ruth-Mühlheim-Retrospektive anlässlich des 80. Geburtstags der Künstlerin

**SCHAAN** – Die Galerie DoMuS richtet der Vaduzer Künstlerin Ruth Mühlheim zum 80. Geburtstag eine Retrospektive aus. Gezeigt wird ein Überblick über ein besonders vielfältiges Schaffen.

• Arno Löffler

Der eigentliche Anlass liegt bereits einige Wochen zurück: Ihren Geburtstag feierte die in Oey-Diemtigen BE geborene Ruth Mühlheim am 2. Mai. Eine erste künstlerische Ausbildung durchlief sie in den Jahren 1995 bis 2001 bei Bruno Kaufmann an der Liechtensteinischen Kunstschule. Es folgten eine zweijährige Schulung im Modellieren und Arbeiten mit Gips bei Zdenek Roudnicky in Zürich und etliche weiterbildende Kurse im zwei- und dreidimensionalen Gestalten. Die Ausstellung im DoMuS ist bereits Mühlheims zweite. Erstmals zeigte sie 1998 ihre Arbeiten.

## Vogelflug, Seelenwanderung und Freiheit

Albert Eberle, Leiter Freizeit und Kultur der Gemeinde Schaan, begrüßte die Gäste der gestrigen Vernissage und bekannte, auf die Frage der Künstlerin, was er in dem wolkig-blauen Aquarell in der südöstlichen Ecke der Galerie sehe, habe er spontan geantwortet: «Seelen, die davonfliegen.» Von Martin Kyburg-Erne stammt ein Text, der im 2004 erschienenen Künstlerbuch «Zeitinsel», an dem sich Mühlheim

FOTO ARNO LÖFFLER



Die Vaduzerin Ruth Mühlheim zeigt in der Galerie DoMuS einen Überblick über ihr vielfältiges Schaffen.

beteiligte, Abbildungen ihrer Reliefs an die Seite gestellt war. In dem Text ist von einer «Brücke zwischen Himmel und Erde» die Rede, von einem «Hauch von Ewigkeit».

## Dauer und Vergänglichkeit

Christa Tauern zitierte in ihrer Vernissagerede diese Stelle, als sie auf die Tintenaquarelle zu sprechen kam, die «an Vogelflug, Seelenwanderung und Freiheit denken» lies-

sen. Tauern rühmte die offenen Augen und den aufnahmebereiten Geist der Künstlerin, die immer offen gewesen sei «für kosmische Eindrücke aus der Vielzahl der Schöpfung». Diese Offenheit hat Mühlheim die ganze Zeit ihres künstlerischen Schaffens nicht ruhen lassen auf der Suche nach geeigneten gestalterischen Mitteln, um sich künstlerisch auszudrücken. So hängen neben den genannten,

tiefgründigen Aquarellen an Hawaii erinnernde, aus der Wand zu quellen scheinende Vulkan-Reliefs oder «Der Weg – Fussspuren im Sand», die genau das sind, was der Titel verspricht, echte Fussspuren, festgehalten in Gips und Natursand. Der Gedanke an Dauer und Vergänglichkeit ist auch hier präsent. Eine heitere Ausstellung einer heiteren Frau, aber nicht ohne Tiefgang. Die Ausstellung ist bis 5. Juli zu sehen.

**VOLKSBLATT**

**FREITAG, 5. JUNI 2009**